

Über die Weigerung zu töten: Anerkennung und Erklärungen

aus Veröffentlichungen der War Resisters' International

Zwei aktuelle Berichte innerhalb von UN-Gremien haben erneut bestätigt, dass das Recht auf Wehrdienstverweigerung aus Gewissensgründen ein wesentlicher Bestandteil des Rechts auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit ist.

Bericht der Sonderbericht- erstatte(r)in für Religions- und Glaubensfreiheit⁽¹⁾

In ihrem jüngsten Bericht (Juli 2025, Anm. der Übersetzerin) an die UN-Generalversammlung über die Religions- und Glaubensfreiheit von Menschen auf der Flucht ging die Sonderberichterstatte(r)in Nazila Ghanea ausdrücklich auf die Wehrdienstverweigerung aus Gewissensgründen ein. Sie stellte fest: „...die Verweigerung des Militärdienstes aus Gewissensgründen steht im Zusammenhang mit der Religions- oder Glaubensfreiheit, und die Ablehnung dieser Verweigerung kann eine religiöse Verfolgung darstellen“ (Abs. 44).

Der Bericht unterstreicht auch die Herausforderungen, mit denen sich Kriegsdienstverweigerer im Asylverfahren konfrontiert sehen, darunter die „hohen Anforderungen und Last der Beweisführung“, die es Deserteuren und Wehrdienstverweigerern erschweren, den Flüchtlingsstatus zu erlangen.

In ihren Empfehlungen fordert die Sonderberichterstatte(r)in die Staaten unter anderem auf

- den Grundsatz der Nichtzurückweisung aufgrund von Gewissen, Religion oder Weltanschauung, einschließlich Nichtglauben, zu achten (Abs. 71(o));

- den Zuständigen für Asylentscheidungen eine gründliche Schulung zu internationalen Best Practices, einschließlich der UNHCR-Leitlinien, anzubieten und sicherzustellen, dass sie mit den Risiken vertraut sind, denen Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen ausgesetzt sind (Abs. 71(p) & (r)).

Darüber hinaus fordert der Bericht unter der Überschrift „Leitfragen an die zuständigen Behörden“ die Staaten auf, Folgendes zu prüfen:

- Inwieweit ist das Recht auf Wehrdienstverweigerung aus Gewissensgründen im innerstaatlichen Recht verankert und wird es in der Praxis umgesetzt? (Absatz 70(b))

Diese Verweise stärken die Anerkennung der Wehrdienstverweigerung aus Gewissensgründen nicht nur als Menschenrecht, sondern auch als dringendes Schutzanliegen für Flüchtlinge und Asylsuchende.

Bericht der Generalversammlung der Vereinten Nationen zur Be- kämpfung von Intoleranz⁽²⁾

Ein zweiter Bericht über die Bekämpfung von Intoleranz, negativen Stereotypen, Stigmatisierung, Diskriminierung, Aufstachelung zu Gewalt und Gewalt gegen Personen aufgrund ihrer Religion oder Weltanschauung hebt ebenfalls Entwicklungen im Zusammenhang mit der Kriegsdienstverweigerung hervor.

- In Litauen wurden 2024 Änderungen des Wehrpflichtgesetzes verabschiedet, um ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte umzusetzen, das sicherstellt, dass Personen, die aus

religiösen Gründen den Militärdienst verweigern, einen zivilen Ersatzdienst leisten können (Abs. 38).

- Zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter Conscience and Peace Tax International, betonten, dass bewährte Verfahren zur Anerkennung der Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen auch ein wirksames Mittel gegen Intoleranz und Stigmatisierung religiöser oder weltanschaulicher Gemeinschaften sind (Abs. 39).

- Schwerwiegende Verstöße dauern an: Zeug*innen Jehovas berichteten, dass im April 2025 64 ihrer Mitglieder in Eritrea in Haft waren, von denen 21 angeblich allein deshalb entführt und inhaftiert wurden, weil sie aus Gewissensgründen den Militärdienst verweigerten (Abs. 39).

Warum dies wichtig ist

Diese Berichte bekräftigen, dass die Verweigerung des Militärdienstes aus Gewissensgründen ein anerkanntes Menschenrecht im Rahmen der Vereinten Nationen ist. Entscheidend ist, dass sie die Wehrdienstverweigerung mit dem Flüchtlingsschutz und dem Grundsatz der Nichtzurückweisung in Verbindung bringen und betonen, dass Verweigerern, die Verfolgung ausgesetzt sind, Sicherheit gewährt werden muss.

Für jene, die sich dafür einsetzen, sind diese Verweise wertvolle Instrumente: Sie können in politischen Dialogen, Asylverfahren und internationaler Lobbyarbeit herangezogen werden, um Regierungen dazu zu bewegen, das Recht auf

(1) <https://docs.un.org/en/A/80/205>

(2) <https://docs.un.org/en/A/80/287>



Wehrdienstverweigerung zu respektieren, echte Alternativen anzubieten und die Bestrafung von Verweigerern zu beenden. Indem

sie die Kriegsdienstverweigerung in die umfassendere Menschenrechtsagenda der Vereinten Nationen einbetten, stärken diese Be-

richte die Argumente für den Schutz von Kriegsdienstverweigerern überall, insbesondere in Kriegszeiten.

Dieser Bericht wurde von **Semih Salmaz** vom Right to Refuse to Kill Programm der War Resisters International verfasst und erschien ursprünglich online hier: <https://wri-irg.org/en/story/2025/conscientious-objection-highlighted-recent-un-reports>

Übersetzung Lucia Hämmerle mit Unterstützung von deepl.com

Erklärungen von Verweigerern

erschieden am 15.5.2025 zum Tag der Wehrdienstverweigerung

Netiwit Chotiphatphaisal (Thailand)

Mein Name ist Netiwit Chotiphatphaisal. Ich bin Kriegsdienstverweigerer aus Thailand.

In meinem Land gibt es immer noch die Wehrpflicht. Von jungen Männern wird erwartet, dass sie ihren Körper dem Staat zur Verfügung stellen, aber ich habe einen anderen Weg gewählt.

Ich habe die Wehrpflicht nicht aus Angst abgelehnt, sondern aus Überzeugung. Ich lehne die Vorstellung ab, dass Frieden nur durch Gewalt erreicht werden kann und dass Gehorsam wichtiger ist als das Gewissen.

Militaristische Werte durchdringen die thailändische Gesellschaft – nicht nur in den Kasernen, sondern auch in unseren Klassenzimmern, in unserer Politik und in der Art und Weise, wie jungen Menschen beigebracht wird, zu denken und sich auszudrücken. Diese Werte machen es schwierig, echte Bildung, Demokratie und Meinungsfreiheit zu erreichen.

Unser Ziel ist es, dieser Denkweise zu widerstehen und stattdessen zu sagen: Unser Leben sollte kein Werkzeug des Krieges sein, unser Geist sollte nicht von Angst geprägt sein.

An diesem Internationalen Tag der Kriegsdienstverweigerung solidari-

sieren ich mich mit Kriegsdienstverweigerern auf der ganzen Welt – denen, die sich weigern zu töten, denen, die Mitgefühl über Konformität stellen. Unsere Haltung mag einsam, sogar gefährlich sein, ABER sie ist auch notwendig.

Denn Gewissen ist keine Schwäche. Es ist Stärke. Und es könnte der Keim für eine gerechtere und friedlichere Welt sein.

Kim Minhyung (Südkorea)

Ich bin Kim Minhyung, ein Kriegsdienstverweigerer aus Südkorea.

Heute, am Internationalen Tag der Kriegsdienstverweigerer, sind wir hier, um unsere Herzensanliegen – Frieden und Menschenrechte zu teilen. Die Verhängung des Kriegsrechts in Südkorea im Dezember 2024 war für uns ein bedeutender Moment. Damals waren es der passive Widerstand der südkoreanischen Soldaten und der gewaltfreie Widerstand der Bürger*innen, die entscheidend dazu beitrugen, das Kriegsrecht zu beenden. Dies hat uns deutlich gezeigt, welche Kraft wir haben, wenn wir solidarisch sind und gemeinsam Widerstand leisten.

Wehrdienstverweigerung ist nicht einfach eine individuelle Entscheidung, sondern ein kraftvoller Aufruf und eine Aktion für Frieden und

Menschenrechte. Wir sind fest davon überzeugt, dass wir Probleme durch Dialog und friedliche Mittel lösen können, nicht durch Gewalt.

Wenn wir unsere Stimmen vereinen, können wir ein größeres Echo erzeugen. Als ich die mutigen Aktionen jedes Einzelnen von Ihnen an Ihrem jeweiligen Ort und die vielen Menschen sah, die in Südkorea seit langem still und leise ihre Kriegsdienstverweigerung fortsetzen, konnte auch ich mich zu meiner Verweigerung entschließen. Ich möchte Ihnen allen aufrichtig danken. Ich werde auch in Zukunft solidarisch mit Ihnen allen stehen.

Was wir uns vorstellen können, können wir auch verwirklichen. Lasst uns also niemals aufhören, uns mehr Frieden vorzustellen.

Vielen Dank.

Diese und weitere Erklärungen von Kriegsdienstverweigerern erschienen zum Tag der Wehrdienstverweigerung am 15. Mai 2025 auf der Website der War Resisters' International unter <https://wri-irg.org/en/story/2025/refusing-kill-statements-conscientious-objectors>

Übersetzung Lucia Hämmerle mit Unterstützung von deepl.com

